Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1933)

Artikel: Sümpfe werden in Gärten verwandelt
Autor: [s.n]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988895

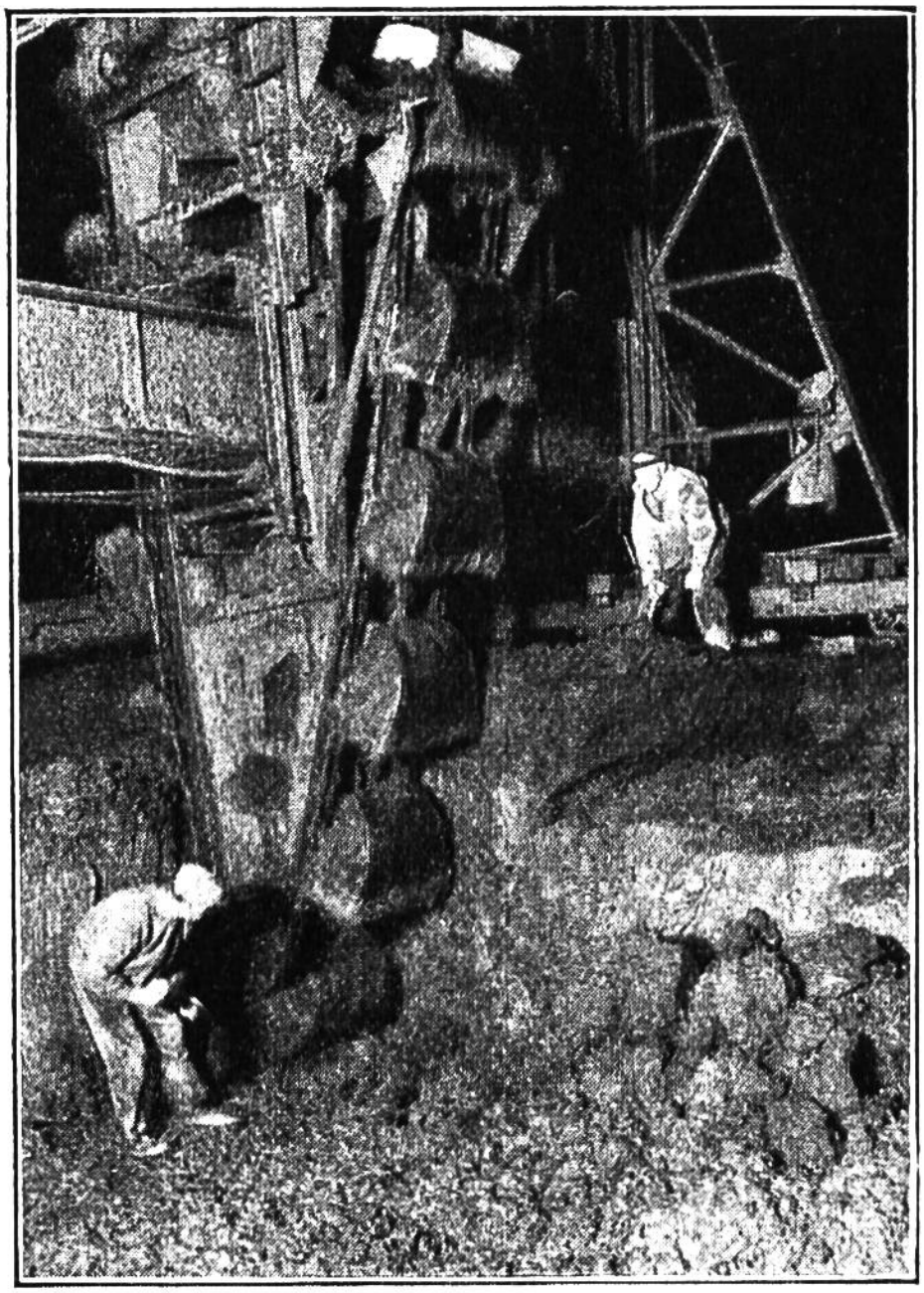
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

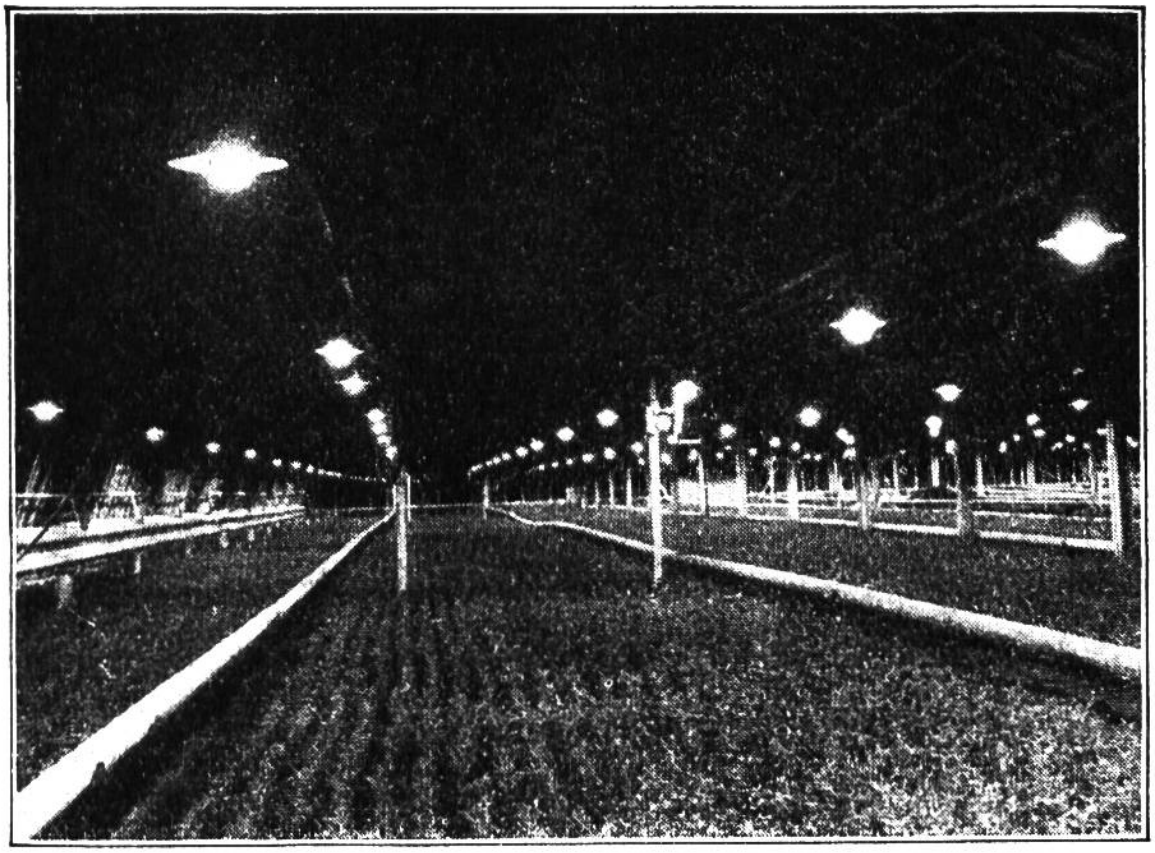
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In den Mooren Ostfrieslands wird der Torf mit Baggern abgebaut und so die gute Ackerkrume freigelegt. Jeder Bagger entleert den Inhalt seiner Eimer auf ein laufendes Band, das nach 60 m Lauf seitlich umkippt und den Torf abwirft.

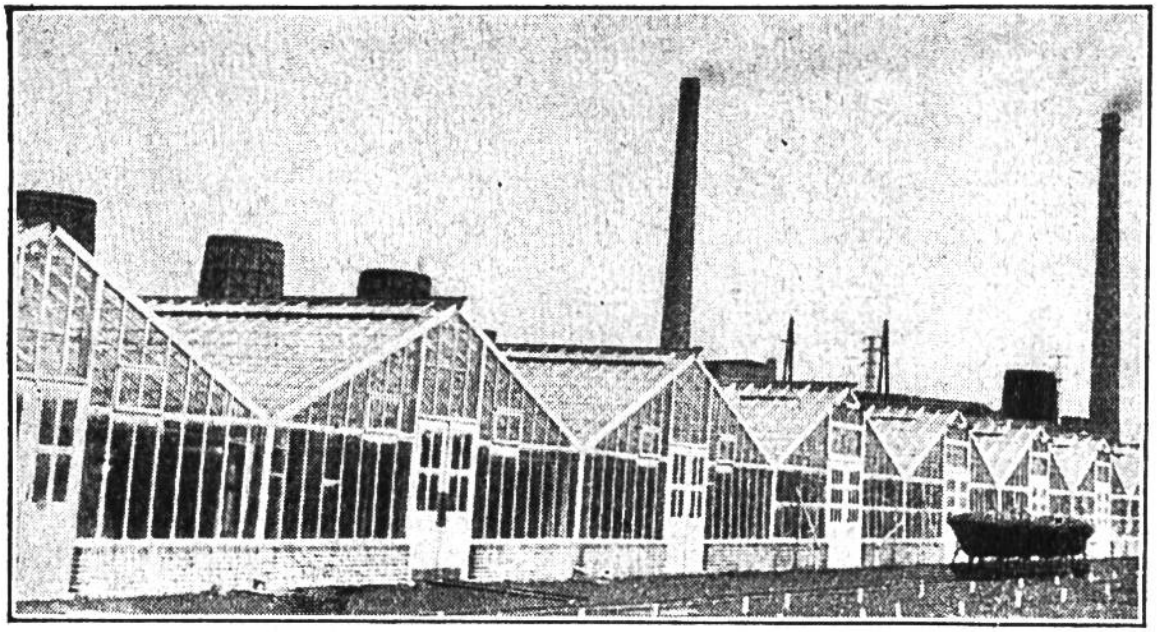
SÜMPFE WERDEN IN GÄRTEN VERWANDELT.

„Dann kamen die Alemannen, rodeten den Wald und machten das Land urbar.“ So lesen wir in den Geschichtsbüchern. Allein, noch ist die Arbeit des Urbarmachens nicht überall zu Ende. Immer noch lässt sich durch Trockenlegung von Sümpfen neues, anbaufähiges



Auf dem ehemaligen Moorboden erstehen ausgedehnte Gärten und grosse Treibhausanlagen. Der gestochene Torf gibt das Brennmaterial für Kraftwerke, deren Strom Licht und Heizung für die Treibhäuser ermöglicht. Nachts sind die Gewächse von elektrischem Licht bestrahlt.

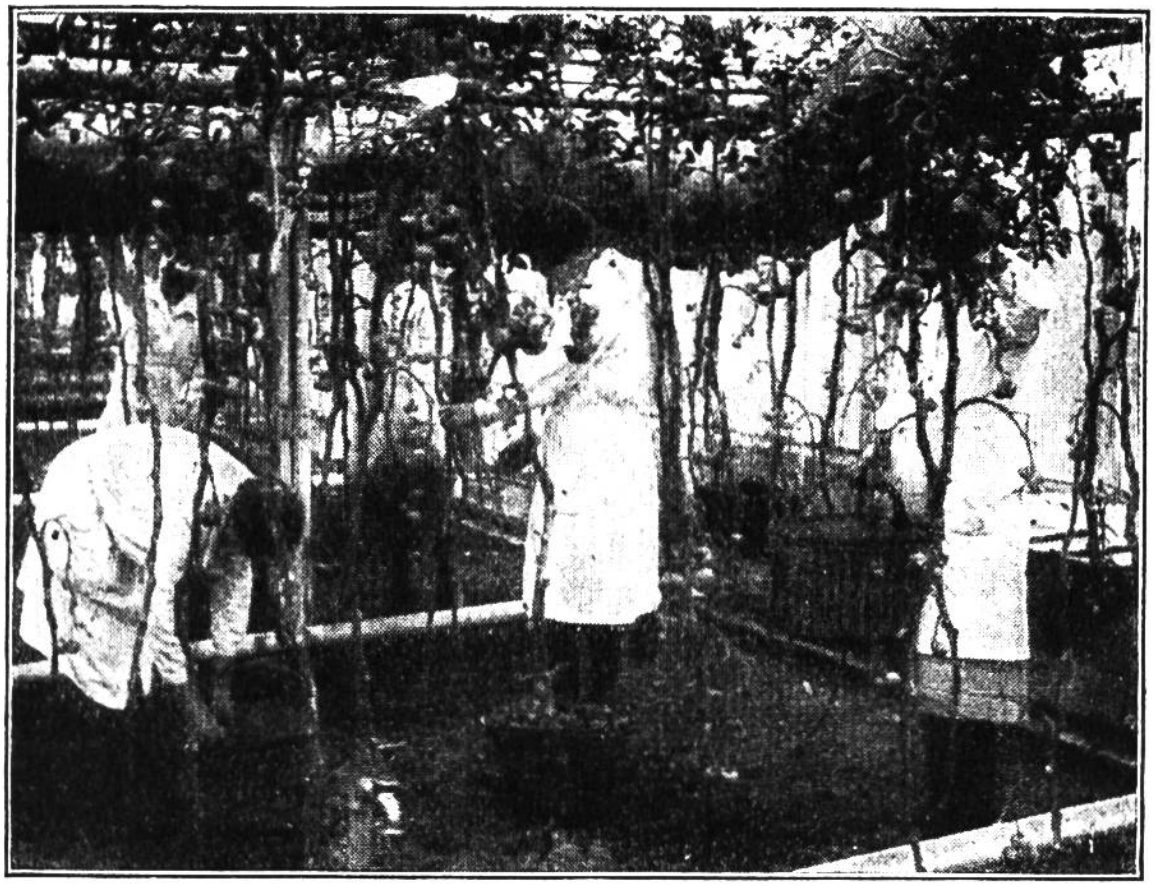
Land gewinnen. Auch bei uns zu Lande sind Sümpfe keine Seltenheit. Seit dem Beginn des letzten Jahrhunderts wurden aber bedeutende Bodenverbesserungen vorgenommen, wie z. B. die Trockenlegung des Seelands, wo es gelang, die Seespiegel und damit auch den Spiegel des Grundwassers zu senken; Bodengewinn brachten ebenfalls die Ableitung der Linth in den Zürichsee, der Lütschine in den Brienzersee, ferner die Korrektion der Kander, des Rheins. Für solche Arbeiten, und Wildbachverbauungen dazu, hat in den Jahren 1855 bis 1908 allein der Bund 85,3 Millionen Franken ausgegeben. Die grossartigsten Entwässerungswerke haben indes ohne Zweifel die Niederländer zustandegebracht. Ein grosser Teil der Niederlande ist ja einstiger Meeresboden und liegt noch jetzt tiefer als der Meeresspiegel.



Treibhäuser von Wiesmoor bei Aurich (Ostfriesland), wo sich bereits Hunderte von Gärtnern angesiedelt haben.

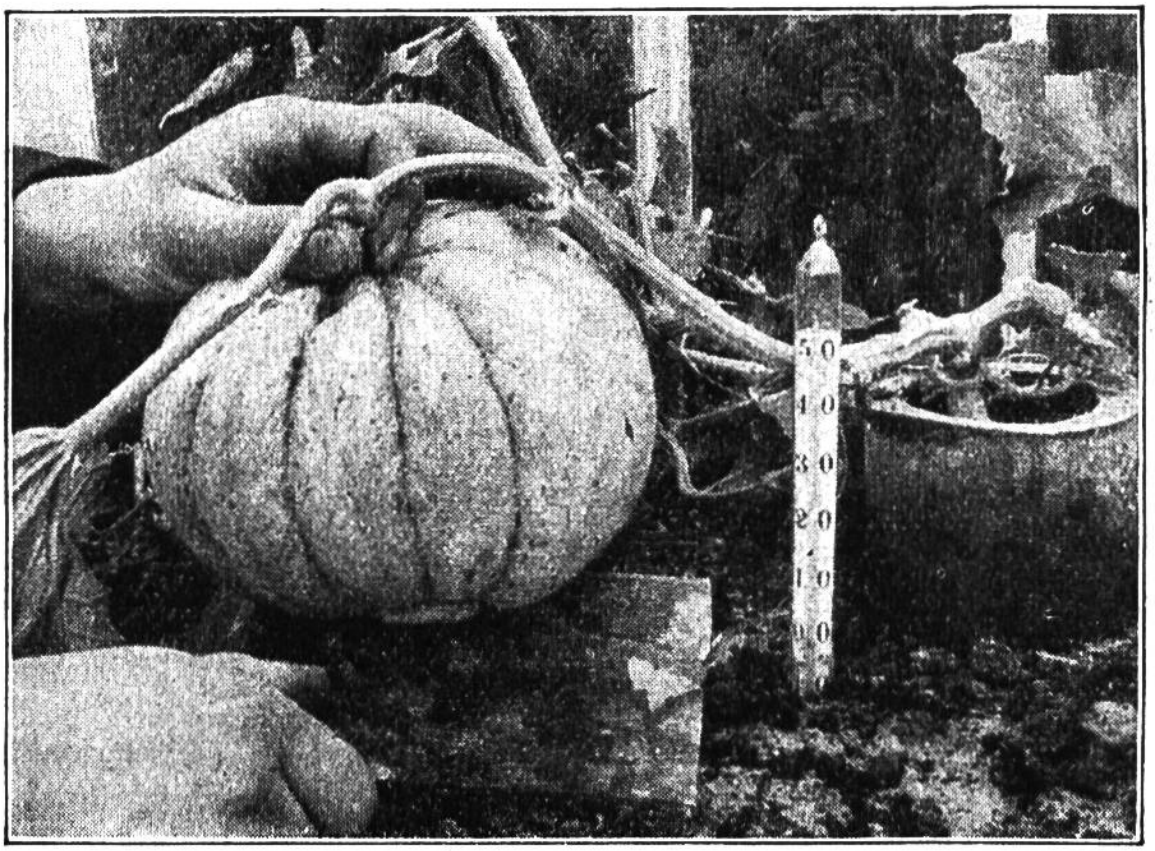
Wir haben unsern Lesern bereits von der Trockenlegung der Zuidersee berichtet. In den von Sümpfen durchzogenen Niederungen aber begann die Trockenlegung damit, dass die Holländer, deren Landschaften nicht mit grossen Holzbeständen gesegnet sind, Torf als Brennstoff stechen mussten. Um den Torf in die Städte transportieren zu können, durchzogen sie die ausgedehnten Moore mit einem Netz von schiffbaren

Im Neuland gibt es keine Strassen, bloss Schmalspurgeleise für Kleinbahnen und Draisinen, die bei günstigem Wind ein Segel fortbewegen hilft.



In der tropischen Wärme der Gewächshäuser von Wiesmoor werden besonders Tomaten (wie auf dem Bild) und Gurken gezogen.

Kanälen. Diese durch Schleusen regulierbaren Kanäle besorgten aber gleichzeitig die Entwässerung der Torfmoore, so dass die Gebiete angebaut und besiedelt werden konnten. Ähnlich wie in den Niederlanden sind die Verhältnisse auf dem benachbarten, deutschen Boden Ostfrieslands. Nach holländischem Muster begann bereits der „alte Fritz", zu dessen Untertanengebiet Ostfriesland gehörte, mit der Nutzbarmachung des Ödlands. Erneut ist gerade in unsern Tagen die Kolonisierung wiederum aufgenommen worden, natürlich mit allen Hilfsmitteln neuzeitlicher Technik. Der Torf wird nicht mehr mit dem Spaten gestochen, sondern mit grossen Baggermaschinen. Gleich an Ort und Stelle kann sich der Torf nützlich erweisen: In Dampfturbinenanlagen verwandelt er sich in elektrische Energie. Damit werden Städte und Dörfer der Umgebung versorgt. Der Überschuss findet Verwendung zur Heizung



Edelmelonen geniessen in den Treibhäusern besonders sorgfältige Pflege. Jede einzelne Frucht wird auf eine Glasplatte gelegt und bekommt zur Kontrolle der Bodenwärme das Thermometer gesteckt.

und nachts zugleich zur strahlend hellen Beleuchtung von grossartigen Treibhausanlagen. So gewinnt man zweierlei aus der Entsumpfung: elektrische Kraft und fruchtbaren Boden. Die Pflanzenkulturen sind Tag und Nacht dem Lichte ausgesetzt. Die Folge ist ein beinahe tropisches Wachstum. Die Treibhäuser ergeben demnach viel mehr als der Anbau draussen auf gutem Boden. In der Hauptsache werden hier Tomaten und Gurken gezogen. Hunderte von Gärtnern haben sich bereits angesiedelt, die aber ausser den Gewächshäusern auch ausgedehnte Freilandkulturen anlegen. Weite Gebiete sind ausserdem aus nutzlosen Mooren zu saftigem Weideland geworden. Merkwürdig ist, dass es in diesen Landstrichen — sie befinden sich zur Hauptsache in der Umgebung der Stadt Aurich — keine Strassen gibt. Der Verkehr wickelt sich auf schmalen Kanälen und auf Schmalspur-Schienenwegen mittels Draisinen oder Kleinbahnen ab.